

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Dittberner, Winfried, Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark
Unteres Odertal

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark Unteres Odertal ^{*)}

Winfried Dittberner

DITTBERNER, W. (2010): Die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) im Nationalpark Unteres Odertal. *Otis* 18: 77-81.

Die Tüpfelralle besiedelt im Nationalpark unteres Odertal schwerpunktmäßig die Flutungspolder. Das Vorkommen ist geklumpt. Die Bestandsdichte schwankt lokal zwischen 0,05 und 4,2 Rufern/10 ha. Aus der Ruferdichte lässt sich nicht zwangsläufig die Größe des Brutbestandes ableiten. Abwanderungen können mit Habitatveränderungen (Austrocknung, Überflutung) in Zusammenhang stehen. Das FIB Unteres Odertal kann sich durch das Schließen der Einlaufbauwerke und das Abpumpen des Wassers ab Mitte April als ökologische Brutfalle erweisen. Ein jährlich starker Bestandswechsel ist auffällig. Von 1966 bis 2009 zeigte sich hinsichtlich der Anzahl der Rufer kein deutlicher Bestandstrend. Jahre mit lang anhaltenden Überschwemmungen wirken sich positiv aus. Phänologisch erstreckt sich das Vorkommen der Tüpfelralle im Nationalpark zur Heimzugzeit von Ende März bis Mai. In Jahren mit einem Frühjahrs- oder Sommerhochwasser gibt es starke Bestandsfluktuationen bis Ende Juli. Der reguläre Wegzug erstreckt sich von Juli bis Oktober. Von 101 gefangenen und beringten Tüpfelralen werden Maße und Gewichte mitgeteilt.



DITTBERNER, W. (2010): The Spotted Crake (*Porzana porzana*) in the Lower Oder Valley National Park. *Otis* 18: 77-81.

In the Lower Oder Valley National Park the Spotted Crakes mainly settle in flooded polders. The species occurs here in clusters. The local density varies between 0.05 and 4.2 calling males/10 ha. The size of the breeding population cannot necessarily be correctly estimated from the density of calling males. Population exodus is related to habitat change (water drainage, flooding). Closure of the sluices and pumping out of water from mid-April can turn the Lower Oder Valley into an ecological breeding trap. There are noticeably high annual fluctuations in the Spotted Crake population. Between 1966 and 2009 there was no obvious trend in the numbers of calling males. Spotted Crake numbers are positively affected in years with long-term flooding. In spring Spotted Crakes occur in the National Park from the end of March to May. In years with a spring or summer flood, there are strong fluctuations in Spotted Crake numbers until the end of July. The regular autumn migration ranges from July to October. The measurements and weight of 101 Spotted Crakes caught and ringed are presented. Spotted Crakes weights and measures are indicated.

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder; E-Mail: parva@gmx.net

Einleitung

Über das Vorkommen und über die Brutbiologie der Tüpfelralle in der Region des unteren Odertals gibt es noch offene Fragen. In SCHALOW (1919) wird der Raum nicht behandelt. ROBIEN (1920) erwähnt ein mögliches Vorkommen für Stettin. In seiner pommerschen Vogelwelt bezeichnet er die Art als seltenen Brutvogel im gesamten Land. Zum Vorkommen im unteren Odertal fehlen nähere Angaben. Bei RUTHKE (1951) wird *P. porzana* gar nicht genannt.

Zwischen 1966 und 1993 haben mein Bruder,

Hartmut Dittberner, und ich im brandenburgischen Teil des unteren Odertals rufende Tüpfelralen erfasst. Seit 1994 wird die Anzahl der Rufer durch Mitglieder der OAG Uckermark ermittelt. Bei den Synchronzählungen des Wachtelkönigs (*Crex crex*), die alljährlich Mitte Mai und Mitte Juni erfolgen (SADLIK 2005), werden rufende Tüpfelralen mit kartiert. An diesen Erfassungen, die in der Regel zwischen 22:00 und 2:00 Uhr erfolgen, beteiligen sich langjährig Dr. J. Bellebaum (Angermünde), W. Dittberner (Schwedt/Oder), H.-J. Haferland (Geesow), A. Helmecke (Kerkow), U. Kraatz (Blumberg/Uckermark), E. Krätke (Schwedt/Oder),

^{*)} Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 17/2009

A. Pataki (Schwedt/Oder), J. Sadlik (Schwedt/Oder), U. Schünmann (Schwedt/Oder), W. Werner (Schwedt/Oder). Für den Einsatz über einen kürzeren Zeitraum seien z. B. S. Fischer (Paulinenaue), D. Krummholz (Schwedt/Oder), W. Mädlow (Potsdam), J. Mundt (Schwedt/Oder) genannt. Darüber hinaus werden weitere Beobachtungen bzw. Feststellungen berücksichtigt. Fang und Beringung erfolgten durch J. Sadlik (87 Exemplare) und durch den Verfasser (14 Exemplare).

Zur Brutbiologie der Tüpfelralle im Unteren Odertal liegen nur wenige Angaben vor (DITTBERNER 1996, FRÄDRICH & LITZBARSKI in ABBO 2001).

Das bedeutendste Vorkommensgebiet befindet sich im FIB Unteres Odertal (Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung). Darüber hinaus wurden Rufer im Odervorland bei Stolpe, an der Holzgrube Friedrichsthal, im Polder 5/6 bei Gartz, am Odervorland Mescherin und im Staffelder Polder 8 konstatiert. Im Zwischenstromland von West- und Ostoder in Polen setzt sich das Tüpfelrallenvorkommen von Gryfino (Greifenhagen) bis Szczecin (Stettin) fort (ŁAWICKI et al. 2007). Im gesamten SPA Gebiet unteres Odertal gibt es weitere Vorkommensplätze im NSG Felchowsee und an der Lanke sowie im NSG Landiner Haussee (DITTBERNER & KÖHLER 2005).

Für die Unterstützung bei der Abfassung des Manuskriptes danke ich besonders Hans-Jochen Haferland, Dieter Krummholz und Joachim Sadlik.

Ergebnisse

Phänologie

Der Heimzug der Tüpfelralle erstreckt sich im Nationalpark unteres Odertal von Ende März bis Mai. Die Erstbeobachtungen sind z. B. 1 Rufer am 31.3.1999 Gartz/Oder, 1 Rufer am 3.4.1978 Polder 10 Friedrichsthal, 1 Rufer am 3.4.2001 Gartz/Oder, 2 Rufer am 3.4.2008 Polder 10 Friedrichsthal und 1 Rufer am 4.4.2002 Staffelder Polder.

Ab Mitte April werden die Nachweise zahlreicher, z. B. 44 Rufer 2008 Polder Friedrichsthal (DOHLE & KRAATZ 2009), 6 Rufer am 11.4.1971 Schwedter Polder, 5 Rufer am 12.4.2009 Polder Friedrichsthal, 8 Rufer am 18.4.1968 Polder Schwedt, 18 Rufer am 24.4.1977 Polder Schwedt, mind. 20 Rufer am 25.4.2002 Polder Friedrichsthal. Das Maximum der Rufaktivität liegt in den meisten Jahren Ende

April/Mai (s. Tab. 2). In manchen Jahren erfolgt in der ersten Junihälfte ein zweiter Einflug, z. B. 1996, 2002, 2004. Im Sommer rufen nur noch wenige Tüpfelralen. Nur in niederschlagsreichen Jahren rufen noch einmal in bedeutender Anzahl Vögel Ende Juli, z. B. 1977, 1986. Der späteste Rufer war am 1.9.1997 im Jahr eines Sommerhochwassers zu hören (DITTBERNER 1998).

Der Wegzug erfolgt im Land Brandenburg von Juli bis Ende Oktober (FRÄDRICH & LITZBARSKI in ABBO 2001).

Fang und Beringung

Im Nationalpark Unteres Odertal wurden von 1986 bis 2009 101 Tüpfelralen beringt. Von 87 Vögeln fing J. Sadlik 20 in Prielfallen, 2 mit dem Stellnetz und 65 mit der Hand bzw. mit dem Kescher, die meisten nachts unter Einsatz von Tonträgern. Dem Verfasser gelangen 14 Tagesfänge mit Prielfallen ohne weitere Hilfsmittel. Die von den Tüpfelralen genommenen Maße und Körpermassen sind in Tab. 1 zusammengefasst. Die Fänge verteilen sich auf folgende Fangplätzen: FIB Unteres Odertal 69, Felchowsee und Lanke 18, Landiner Haussee 7, Schlosswiesepolder Schwedt/Oder 7.

Im April wurden 24 ad. M., im Mai 34 ad. M. + 1 ad. W., im Juni 9 ad. M., im Juli 4 ad. M. + 2 ad. W. + 2 diesj., im August 6 ad. M. + 4 ad. W. + 3 ad. unbestimmten Geschlechtes + 7 diesj., im September 2 ad. M. + 1 ad. unbestimmten Geschlechtes + 2 diesj. gefangen. Verpaarte Tüpfelralen fing J. Sadlik im FIB am 21.4.2000 und am 1.5.2005. Ich fing am 4.9.2005 an der Lanke beim Felchowsee einen Altvogel, der sich in Vollmauser befand. Das Großgefieder hatte erst eine Länge von einem Viertel. Diesjährige Vögel fingen sich zwischen Anfang Juli und Ende September.

Tab. 1: Maße und Körpermasse von Tüpfelralen.

Table 1: Measurements and body mass of Spotted Crakes.

| | ad. M n = 75 | ad. W n = 7 | diesjährig n = 10 |
|------------------------|-------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Flügelänge (mm) | 114–132 Mittel 124,6 | 118–124 Mittel 120 | 107–122 Mittel 116 |
| Teilfederlänge (mm) | 78–93 Mittel 88,2 | 80–85 Mittel 84 | 75–87 Mittel 81,9 |
| Masse (g) | 79–124 Mittel 95,1 | 97–102 Mittel 98,8 | 77–131 Mittel 96,8 |

Bestandsentwicklung und Bestandsdichte

Die Anzahl der Rufer schwankt alljährlich stark. Die Bestandsentwicklung von 1966 bis 2009 ist in Abb. 1 dargestellt. Ein deutlicher Bestandstrend ist für diesen Zeitraum nicht erkennbar. Die Ergebnisse der Synchronzählungen ergänzt durch Zählergebnisse außerhalb dieser Zeiten sind aus der Tab. 2 ersichtlich.

Auf Teilflächen wurden im Nationalpark 0,05 bis 4,3 Rufer/10 ha ermittelt.

Diskussion

Die Tüpfelralle besiedelt im unteren Odertal hauptsächlich die vom Hochwasser beeinflussten Gebiete. Sie fehlt im Trockenpolder Stolpe, während sie im dortigen Odervorland mit natürlicher Überschwemmungsdynamik in wechselnder Anzahl vorkommt. Maximal 8 Rufer waren es Mitte Mai 1994. Aus dem Schlosswiesepolder Schwedt/Oder gibt es z. B. Nachweise durch Fänge mit Prielfallen (J. Sadlik, Tab. 2). Das Auftreten von 1 bis 3 Rufern an der Holzgrube Friedrichsthal erklärt sich aus der Beeinflussung durch wechselnde Wasserstände im Rückstau von der Westoder. Im hochwasserfrei gehaltenen Polder 5/6 bei Gartz kommt die Tüpfelralle unregelmäßig vor. Im Staffelder Polder gibt es fast alljährlich 1 bis 3 Rufer. Das Gebiet wird vom Hochwasser der Westoder beeinflusst. Als Totalreservat im Nationalpark wird es aktuell einer natürlichen Überflutungsdynamik ausgesetzt.

Das FIB unteres Odertal nimmt hinsichtlich der Überschwemmungsverhältnisse eine besondere Stellung ein. Das Frühjahrshochwasser hat in der

Regel bis Mitte April freien Lauf durch die Polderlandschaft. Die Flutungsbauwerke werden dann geschlossen und das eingepolderte Gebiet wird leer gepumpt.

Für die Tüpfelralle wirkt sich dieser Vorgang als ökologische Brutfalle aus. Ansiedlungswillige und/oder mit dem Brutgeschäft begonnene Vögel werden ihres Bruthabitats beraubt. Die meisten Rallen verlassen dann das FIB (DITTBERNER 2005, DITTBERNER & MÄDLOW 1998, DOHLE & KRAATZ 2009). Nur in Jahren mit einem starkem Frühjahrshochwasser und einer Verlängerung der Flutung bis in den Mai hinein bleiben die Ansiedlungsbedingungen günstiger. Besondere Situationen entstanden z. B. mit dem

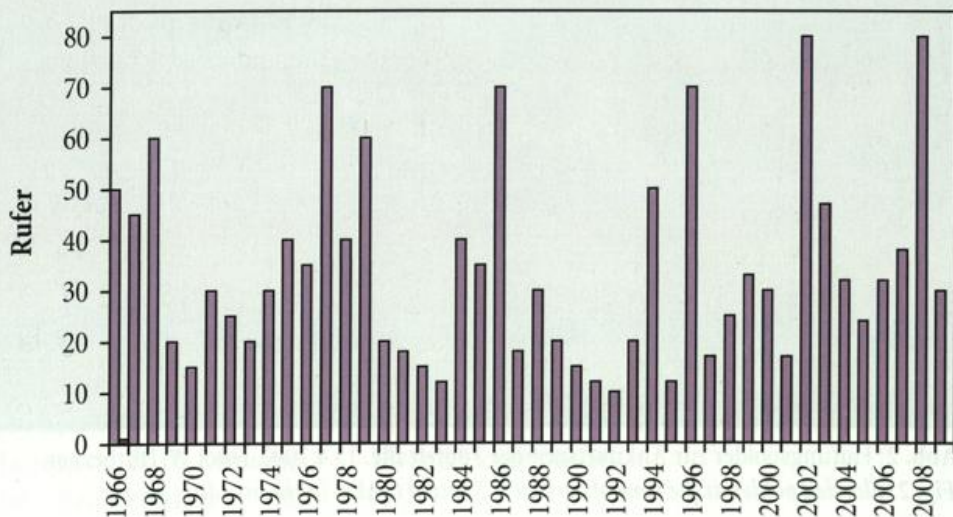
Tab. 2: Anzahl rufender Tüpfelralen im FIB Unteres Odertal von 1994 bis 2009.

Table 2: Numbers of calling Spotted Crakes in the Lower Oder Valley Ramsar site from 1994 to 2009.

| Jahr | Mai | Juni | Bemerkungen |
|------|--------|----------|-----------------------------|
| 1994 | ca. 50 | ca. 20 | |
| 1995 | 12 | 12 | |
| 1996 | 20 | ca. 70 | Frühjahrshochwasser im Juni |
| 1997 | 17 | 0 | Sommerhochwasser |
| 1998 | 25 | 15 | |
| 1999 | 35 | 20 | |
| 2000 | 30 | 20 | |
| 2001 | 17 | 12 | |
| 2002 | ca. 80 | 50 | |
| 2003 | ca. 40 | mind. 17 | Junizählung nur Polder B |
| 2004 | 32 | mind. 13 | |
| 2005 | 24 | 15 | |
| 2006 | 32 | 20 | |
| 2007 | 38 | 15 | |
| 2008 | ca. 80 | mind. 30 | |
| 2009 | 26 | mind. 10 | |

Abb. 1: Bestandsentwicklung der Tüpfelralle im FIB Unteres Odertal nach der Anzahl maximaler Rufer Mitte April/Mai in den Jahre 1966–2009.

Fig. 1: Development of annual Spotted Crake numbers according to the maximum numbers of calling males in mid-April and May 1966 to 2009.



Tab. 3: Dichte von rufenden Tüpfelralen im FIB Unteres Odertal.**Table 3:** Density of calling Spotted Crakes in the lower Oder valley.

| Anzahl Rufer/Gebiet | Rufer/10 ha | Zeitraum | Beobachter |
|--|-------------|--------------------|-----------------------|
| 20 Rufer auf 600 ha Polder Schwedt | 0,3 | Mai 1969 | H. u. W. Dittberner |
| 12 Rufer auf 200 ha Polder Schwedt | 0,6 | Mai 1976 | H. u. W. Dittberner |
| 15 Rufer auf 300 ha Polder Schwedt | 0,5 | Mai 1980 | H. u. W. Dittberner |
| 4 Rufer auf 800 ha Polder Schwedt | 0,05 | Mai 1982 | H.-J. Haferland |
| 4 Rufer auf 40 ha Seebruch Mescherin | 1,0 | Mai 1987 | H.-J. Haferland |
| 5 Rufer auf 85 ha Polder Schwedt | 0,6 | Mai 1995 | D Krummholz |
| 7 Rufer auf 85 ha Polder Schwedt | 0,8 | Mai 1996 | D. Krummholz |
| 20 Rufer auf 84 ha Polder Friedrichsthal | 2,3 | 25. April 2002 | J. Sadlik |
| 13 Rufer auf 30 ha Lange Rehne FIB | 4,3 | 17. Mai 2008 | W. Dittberner |
| 10 Rufer auf 24 ha Sagitzsee FIB | 4,2 | 22. Mai 2008 | W. Dittberner |
| 44 Rufer auf 280 ha Polder Friedrichsthal | 1,6 | 14.–16. April 2008 | DOHLE & KRAATZ (2009) |

Sommerhochwasser 1977 (DITTBERNER et al. 1981), mit dem Frühjahrshochwasser 1996 und mit dem Sommerhochwasser 1997 (DITTBERNER 1998).

Im polnischen Abschnitt des unteren Odertals wurden zwischen 1994 und 2006 ca. 30 Rufer ermittelt (ŁAWICKI et al. 2007). Die Deichanlagen sind nach

**Abb. 2:** Flutungspolder zur Ankunftszeit der Tüpfelralle. 15.4.2007. Foto: W. Dittberner.**Fig. 2:** Flooded polder at the time of arrival of Spotted Crakes in the breeding areas.



Abb. 3: Bruthabitat der Tüpfelralle im FIB Unteres Odertal (Polder 10). 25.4.2009. Foto: W. Dittberner.

Fig. 3: Breeding habitat of the Spotted Crake in the Lower Oder Valley.



Abb. 4: Bruthabitat der Tüpfelralle im Polder 8. 13.5.2009. Foto: W. Dittberner.

Fig. 4: Breeding habitat of the Spotted Crake in polder 8.

dem zweiten Weltkrieg nicht mehr intakt. Seitdem ist wieder die natürliche Flutungsdynamik im Gebiet wirksam. In Nassjahren kommt es zu Konzentrationen an Tüpfelralen. Mein Bruder und ich verhörten am 20.6.1977 zwischen West- und Ostoder (bei Mescherin und Gryfino) mind. 60 Rufer. Ein ebenfalls jahreszeitlich später, sprunghafter Anstieg im Tüpfelralenbestand noch Ende Juli fand im Polder bei Schwedt/Oder statt (DITTBERNER 1996). Ob um diese Zeit noch feste Brutansiedlungen erfolgen, bleibt unklar. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1973) dauert die Brutperiode im Norden Mitteleuropas bis Ende Juli. Das starke Auftreten der Art um diese Jahreszeit könnte ein weiterer Hinweis auf zwischenzugartige Wanderungen sein.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.
- DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. *Limicola* 12: 20-37.
- DITTBERNER, W. (2005): Das Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Unteres Odertal – eine ökologische Brutfalle? *Otis* 13, Sonderheft: 9-18.
- DITTBERNER, W., H.-J. HAFFERLAND & D. KRUMMHOLZ (1981): Ornithologische Beobachtungen während der Sommerflutung 1977 im Poldergebiet bei Schwedt/Oder. *Falke* 27: 10-15.
- DITTBERNER, W. & R. KÖHLER (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Unteres Odertal. *Natursch. Landschaftspf. Brandenburg* 14: 96-99.
- DITTBERNER, W. & W. MÄDLÖW (1998): Zur Siedlungsdichte von Vögeln in naturnahen Lebensräumen des Unteren Odertals. *Beitr. Tierwelt Mark XIII*: 15-22.
- DOHLE, W. & U. KRAATZ (2009): Auf dem Weg zum Wildnisgebiet – Eine Kartierung der Brutvögel im Polder Friedrichsthal (Unteres Odertal) 13 Jahre nach der Erklärung zum Totalreservat durch das Nationalparkgesetz 1995. *Milu* 12: 531-586.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 5. Frankfurt/M.
- ŁAWICKI, Ł., D. MARCHOWSKI, W. MRUGOWSKI, S. NIEDZWIECKI, J. KALICIUK, P. SMJETANA & D. WYSOCKI (2007): Awifauna Miedzyodrza w latach 1994-2006. *Not. Ornitol.* 48: 38-54.
- ROBIEN, P. (1920): Die Vogelwelt des Bezirks Stettin. Stettin.
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.
- RUTHKE, P. (1951): Die Brutvögel des Mönnegebietes im pommerschen Oderdelta. *Ornithol. Abh.* 11: 1-40.
- SADLIK, J. (2005): Untersuchungen am Wachtelkönig (*Crex crex*) im Nationalpark Unteres Odertal. *Otis* 13, Sonderheft: 49-56.